

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 24.

Samstag 29. März

1856.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw

(Straßenbauafford).

Höherer Weisung gemäß sollen die Bauarbeiten der Calw-Wildberger-Straße vom Stadter Calw bis zum sogenannten Raben wiederholt zum öffentlichen Abstreich gebracht werden, welche sich nach dem neueren Plane berechnen für:

Erdarbeit auf 2393 fl. 30 fr.

Chausfirung 1024 fl. 14 fr.

Maurerarbeit 743 fl. 6 fr.

Zünftige Affordolierhaber, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse genügend auszuweisen vermögen, werden nun eingeladen nächstkommenden

Montag den 31. l. Mts.

Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zu einer Altsorderverhandlung sich einzufinden zu wollen.

Den 24. März 1856.

K. Straßenbauinspektion.

Feldweg.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an unten genannte verstorbene Personen sind am

5. April

Morgens 8 Uhr

bei uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung ihres Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 25. März 1856.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

1) Bayer, Joh. Friedrich Messer-

schmieds Frau Christiane Barbara geb. Dörfle, gestorben 29. Februar 1856.

2) Demmler, Christian Friedrich, Tagelöhners Wittwe Anna Maria geb. Rentschler, gestorben 21. März 1856

Revier Liebenzell.

(Verkauf von Nadelholzstangen).

124 Stück 11/15' lang

564 " 16/20' "

484 " 21/25' "

753 " 26/30' "

390 " 30/35' "

800 " über 35' "

aus dem Staatswald Köhned.

Zusammenkunft am

Montag den 7. April

Nachmittags 2 Uhr

beim sogenannten Nonnenwaag an der Ragold.

Neuenbürg, 25. März 1856.

K. Forstamt.

Lang.

Calw.

(Wiederholte Aufforderung zur Zahlung des Brandfassengeldes).

Da das Brandfassengeld den 1. April an die Oberamtspflege abgeliefert werden muß, so werden Diejenigen, welche mit demselben noch im Rückstand sind aufgefordert, dasselbe binnen 8 Tagen an die Stadtpflege zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist die Säumigen eingeklagt werden müßten.

Den 26. März 1856.

Stadtpflege.

Calw.

(Holzbeifuhr-Afford).

Am nächsten

Montag den 31. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird die Beifuhr des städtischen Holz auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Abstreich veraffordirt werden.

Den 27. März 1856.

Stadtpflege.

Calw.

(Uferverkauf).

Aus der Pflugschaft des Fuhrmanns Blaich'schen Kindes:

3 Brtl. 12 Rth. Zellg Heumaden, Hagelweg, im Stammheimer Felde, Anschlag 100 fl.

Montag den 31. März

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus.

Gemeinderath.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Vermögen des Johann Friedrich Hildwein, Fuhrmanns, die Hälfte einer dreistöckigen Behausung in der Inselgasse No. 233 mit 9 Rth. 13' und 4 Rth. 7' Garten am Schloßberg, Anschlag 250 fl.

Montag den 14. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus.

Gemeinderath.

Calw.

(Hausverkauf).

Das — dem Staat gehörige frühere Postgebäude, eine zweistöckige Behausung mit Keller und Höhle in der Postgasse, Brandversicherungs-Anschlag 3625 fl. angekauft um

2100 fl.  
kommt am  
Montag den 31. März  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus in den öffent-  
lichen Aufstreich.

Gemeinderath

Calw.

(Hausverkauf.)

Das Johann Georg Bozenhardt-  
sche Anwesen im Biergäßle No. 149,  
Anschlag 3000 fl., alle Erfordernisse  
bietend für eine Cassian- und Roth-  
gerberei und ausgedehnte Räume auch  
für einen landwirthschaftlichen Betrieb  
enthaltend, kommt am

Montag den 7. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffent-  
lichen Aufstreich.

Stadtschuldheiß  
Schuldt.

Erstmühl.

Gemeinde Hirsau.

(Gläubiger-Aufruf)

Ansprüche an den im Januar 1856  
gestorbenen Weber Georg Jakob Böt-  
tinger von Erstmühl, sind am

3. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Hirsau vor  
uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei  
der Auseinandersetzung seines Nachlas-  
ses unberücksichtigt bleiben.

Den 26. März 1856.

R. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Neuenbürg.

(Verkauf von Eichenrinde).

Am

2. April

Morgens 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei hier:

- 1) Revier Calmbach, Schläge  
Hengstberg und Rinnbachhalde  
100 Rfl.
- 2) Revier Wildbad, Schlag Wan-  
ne 60 Rfl.
- 3) Revier Herrenalb, Schlag  
Reunberg 200 Rfl.
- 4) Revier Liebeng. u. Schläge  
Hochholz und Rommerhalde  
30 Rfl.

Der 27. März 1856.

R. Forstamt.

Lang.

Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In Folge des Ablebens des Hirsch-  
wirths Christian Jakob Schnauffer von  
Calw werden Alle, welche an seinen  
Nachlass irgend welchen Anspruch ma-  
chen, — insbesondere auch aus Bürg-  
schaften, — auf den Antrag der Er-  
ben öffentlich aufgerufen, denselben am

Montag den 7. April

Nachmittags 2 Uhr

vor der Theilungsbehörde schriftlich zu  
erweisen, widrigenfalls solcher bei der  
Real-Teilung unberücksichtigt bleibt,  
und von den Erben, welche sich alle  
dermaligen Einreden vorbehalten, nicht  
mehr anerkannt werden wird.

Den 18. März 1856.

Namens der Theilungsbehörde

R. Gerichtsnotariat Calw.

Magenau.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantzsache wird  
die Schuldenliquidation zu der bezeich-  
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter  
Verweisung auf die im Staatsanzeiger  
erscheinende weitere Bekanntmachung  
hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an-  
zumelden.

Johann Jakob Rothfuß, Wald-  
hohnwirth in Hirsau, am

Donnerstag den 17. April d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Hirsau

Den 19. März 1856.

R. Oberamtsgericht.

Ebenperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Auktor-Verkauf).

Johann Michael Kohler, Weißger-  
bers Wittve verkauft im öffentlichen  
Aufstreich am

Montag den 31. März

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

1 Mrg. am Galgenwasen, Zeltg

Heumaden, breite Heerstraße,

angekauft für 115 fl.

Calw.

Teppiche für Auswanderer, Pierds-  
Teppiche, Bettvorlagen, letztere na-  
mentlich in habscher Auswahl sind in  
frischer Sendung bei dem Unterzeich-  
neten zum Kommissionsverkauf eingetrof-  
fen und werden hiemit dem Publikum  
empfohlen.

Immanuel Heermann.

Agensbach.

10 Zentner Heu und Dehnd ver-  
kauft

Gaier, 3. Lamm.

Die Besorgung von Leinwand, Fa-  
den und Garn für die

**Rohrdorfer Bleiche**

übernehmen

E. F. Bägner, in Calw.

Johs. Kall, in Neubulach.

Calw.

Einen jungen woblerzogenen Men-  
schen nimmt in die Lehre

Frohnmüller, Väder.

Calw.

Von heute an kann meine Regel-  
bahn benützt werden und bitte ich um  
zahlreichen Zuspruch.

Beitter.

Calw.

Mehrere Eimer reingehaltenen  
1854r. Wein verkauft billig.

E. F. Bägner.

**Goldkurs**

am 27. März 1856.

Pistolen 9 fl. 42 fr.

dto. Preussische 9 fl. 56 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 fr.

Randdufaten 5 fl. 36 fr.

20 Frankenstücke 9 fl. 26 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 54 fr.

Für Auswanderer nach Amerika.  
**Die regelmäßigen Post- und Dampfschiffs-  
 Linien der Herren**

Darbe & Morisse in Havre

Pokranz & Cie. in Bremen

C. & W. Streckler in Antwerpen

Sabel & Cortis in Liverpool

nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien  
 durchaus mit Schiffen 1. Klasse setzen mich in Stand, jede Woche Passagiere auf die  
 sicherste und billigste Weise zu befördern.

Zu jeder näheren Auskunft gerne bereit empfehle ich mich zum Abschluß von Afforden bestens

Ferdinand Georgii.

**Die Stedingen.**

(Fortsetzung).

Dann faßte er den unglücklichen Mann unter dem Arm und führte ihn sanft hinaus.

Der Kezermeister stand unbeweglich da, sah unbeweglich ihnen nach, dann stieg es in seinen Zügen auf wie Wetterleuchten und die Arme eng verschränkt, knirschte er vor sich hin:

„Herrschen über die Herrscher, das ist Wollust. Herrschen nicht durch Geburt, durch Bunk, durch das Schwert; herrschen durch den Gedanken, durch den Geist, durch das was Niemand sieht, Niemand hört, Niemand faßt: das ist göttlich. — Arm sein, geknechtet, darben, ohne Weib, ohne Herd, ohne jegliche Freude der Erde, — und den Fuß setzen auf den Nacken Derer, deren Blicke Tausende erzittern machen: das ist die Schwindelhöhe des Lebens; — aber ich werde nicht schwindeln.“

Starr wie immer wendete er sich nun zu den zurückgebliebenen Mönchen:

„Nach der Zeugen Aussage ist kein Zweifel mehr an der verdammslichen Kezerei Derer in Steding, und darum

soll es brennen im Feuer des Glaubens. Gehet nur hin und prediget das Kreuz aller Orten, das Kreuz gegen Steding. Ich führe dann die Schaar in's Feld. — Rasch, rasch, — und laßet den Schweiß nicht trocknen an Euren Stirnen.“

Er segnete die Mönche, die tief verbiegend sich entfernten und dann wie schwarze Raben unilberfliegend davon flogen.

Die Diener an der Thüre erwarteten des Kezermeisters Wink, um ihn zum reichsten Ruhegemach der Burg zu führen.

Er aber verlangte zum schlechtesten Ruheort des niedrigsten Knappen geführt zu werden, dort legte er sich auf den steinernen Estrich, nur ein Pferdebaartstiffen stützte seinen Kopf und bei Brod und Wasser schlief der mächtigste Mann des deutschen Reiches ein und träumte von Roms Herrlichkeit, träumte von Scheiterhaufen und Blutströmen.

VII.

Im Kerker.

Es war das unterste, das schauer-

lichste Betließ der Burg, darin der Junker lag; gefesselt an Leib, Arm und Bein; es war kalt und feucht und modrig; im trüben Schein einer Ampel sah er das gelbe Moos an den Wänden geipensthaft glitzern und leuchten, in der grauigsten Stille hörte er die Tropfen von den feuchten Wänden niederfallen, vielleicht auf Knochen von Menschen, die hier ihren Tod gefunden; und wirklich, — jetzt entsann er sich, — es war eine blutige Erinnerung: als Knabe war er hier gewesen; man hatte ihm gezeigt: „hier hat einer Deiner Ahnen seinen Todfeind verhungern lassen, der rannte im Hungerschmerz sein Haupt gegen die Mauer, da ist noch das verspritzte Hirn und Blut an der Mauer zu sehen, keine Uebertünnung hastet auf dem Fleck; immer fällt es wieder ab das Weiß, und immer wieder starrt der rothe Fleck.“ — Das war die blutige Erinnerung und jetzt war es ihm, als starrte der fürchterliche Fleck ihn an, als grinsete daraus das Antlitz des Gemordeten hervor, als träte er zu ihm hin, fasse ihn an, — fürchterlich, fürchterlich, — und er mußte schreien, daß es wiederklang vom Gewölbe. So lag er da, der Arme. Und dann dachte er an Elisabeth, und

an die süße Stunde, wo der Schlag ihres Busens ihn durchglüht hatte; — und wie sie nun hoffen und harren und bangen würde, während der Geliebte wund von Ketten, klappernd vor Frost auf faulem Stroh verzweifele, — verflucht von der Kirche, verflucht von seinem zweiten Vater. Er wollte beten, — aber er konnte nicht. Das Baer unser verwirrte sich in seinem Munde, es war ihm, als ob der lange, hager, schwarze Kerkermeister mit den fürchterlichen Augen herankäme, ihm den Mund zuhielt und sprach: „Versuchter, Du darfst nicht beten.“ — Und keine Aussicht, keine Hoffnung auf Erlösung! — O, sterben wollte er! Sterben — dieß war ihm Nichts, Nichts, in diesem fürchterlichen Kerker. Nur noch einmal den blauen Himmel sehen, frische Luft athmen, ein Menschenantlig sehen, — — horch, da durch die Nacht, durch Moder und Qualen ein Laut, — ein fernes Klirren, — Tritte auf den Stufen, — im Schlosse ein Schlüßsel, — ist es Tod, — ist es Leben, — sei was es sei, nur einen Odemzug Luft, und den Ton eines Menschen, — der Kerkermeister leuchtete mit einer Fackel voran.

Der Erzbischof trat ein. Furchtbar erschüttert schaute er sich um und auf den blassen, verstörten Jüngling, der die gefesselten Arme ihm entgegenstreckte und ausrief:

„Gelobt sei Gott! — O, heiliger Mann, Ihr bringt mir Rettung. Ihr könnt nicht Tod bringen.“

Der Erzbischof wollte segnend seine Hände auf des Junkers Haupt legen, dann besann er sich und ließ sie feuchten Auges niederhinken.

Der Kerkermeister entfernte sich.

Starren Blickes schaute der Junker den ernstern Mann an und der sprach: „Niemand kann Dich retten, als Du selbst!“

„Wodurch, heiliger Vater?“

„Durch eine That, die Manneskraft erfordert, schon sie zu denken: Entfage Deiner Liebe.“

„Nimmermehr!“

„Ich fürchtete diese Antwort und darum war ich so still und traurig. O Ketten um ihn schlang. In freudigem Georg, Georg, mein geliebter Schüler; Schmerz und schmerzlicher Freude klopfen da ein junges und ein altes Herz mir's durch Deine — Schwachheit!“

„Durch meine Stärke, Vater. Es wäre Schwachheit meiner Liebe zu entfagen.“

„Thörichter Knabe!“ rief der Erzbischof aus, mit Thranen im Auge und schönem Jörn auf den Wangen. Und nun erzählte er die Geschichte seiner Jugend, die Entfagung seiner Liebe in hohen, herrlichen, klangvollen Worten, die des Junkers Brust mächtig bewegten. Nun legte er ihm des Menschen Herz und des Menschen Hochmuth und die Gewalt des Willens in tiefer Weisheit dar und der Junker wagte nicht aufzustauen in das Antlitz des weisen Mannes und doch klopfte auch sein Herz schon höher bei dem Gedanken: seiner Liebe, seinem Glücke zu entfagen und ein neues Leben mit neuen Thaten zu beginnen.

„Doch Sie, — Sie! Was wird aus Elisabeth?“ so schrie er nun auf einmal auf.

„Rette Dich, um sie selbst retten zu können. Bleibst Du starr, so sind die Stedinger verloren, so wahr mir Gott helfe. Verloren schon um Deinetwillen und Dein Mädchen: sie vor Allen wird verfolgt werden mit fürchterlicher Grausamkeit.“

„Um meinetwillen! — O Vater, Vater! Haltet ein! Oder zeigt mir, daß ich sie retten kann, wenn ich sie verlasse.“

„Ich sinne dazu schon auf einen Plan; tritt herüber zu mir und meiner Waffe, wir retten sie und mit ihr viele Schuldlose.“

„O warum sagtet Ihr das nicht gleich, mein Vater?! Wie konnte ich nun noch zaudern! Sagt mir: was muß ich thun?“

„In wenigen Augenblicken wird Konrad von Marburg sich hier einfinden zum Urtheilspruch; dann gelobt Du, ewig zu entfagen, dieß Gelöbniß wird Dir Deine Ketten sprengen. Nun?“

„Da meine Hand, heiliger Vater! Nur bleibt mir nahe, daß ich standhaft das Todesurtheil meines Herzens sprechen kann.“

Der Erzbischof drückte den Jüngling an sein Herz, der eng seine Arme und Ketten um ihn schlang. In freudigem Schmerz und schmerzlicher Freude klopfen da ein junges und ein altes Herz zusammen, bis Waffen klirren und

Tritte klängen und Konrad von Marburg mit Burkhardt von Oldenburg eintraten. Gewaffnete und Fackelträger stellten sich am Eingang auf.

„Gerettet! Gerettet!“ rief der Erzbischof, der Beiden entgegen trat.

„Ist's wahr?! Georg, mein Sohn! Mein wiedergeborener Sohn!“ rief der Graf und wollte hin zum Geliebten und ihn umarmen. Der Kerkermeister aber trat mit den Worten dazwischen:

„Noch ist er im Bann.“ Dann wendete er sich um Erzbischof mit forschendem Blicke: „Die Kraft des Herrn ist groß in Euch gewesen, Erzbischof; fast dünkt's ein Wunder.“ Nun trat er zum Junker, der halb in Knie beugte und fragte ihn: „Kannst Du ausfagen mit feierlichem Eide, daß Du bereuest, was Du gegen den Stellvertreter der heiligen Inquisition gethan, gesagt und gedacht hast?“

(Fortsetzung folgt).

### Bermischtes.

In Konstantinopel befinden sich jetzt mehr als 10,000 Kranke der Verbündeten; an dreißig Aerzte liegen am Typhus darnieder, drei sind gestorben; auch 25 barmherzige Schwestern wurden von dieser Krankheit befallen und drei erlagen derselben. Die englischen Truppen leiden weniger als die französischen, und die türkischen noch weniger.

Paris ist im vollsten Rückgange in den Moden, da die des vorigen Jahrhunderts den Sieg davon tragen. Puder, Reifröcke sind eingeführt, und jetzt auch die Schönheitspflasterchen. Das Kinderzeug des kaiserlichen Kindes ist im Style des vorigen Jahrhunderts gearbeitet und jedes einzelne Stück in zwölf Duzend.

Szegedin, 11. März. Es sind 10,000 fl. C. M. zu verdienen, wenn man den Räuberhauptmann Alexander Korska, der in der Umgegend unserer Stadt sein Unwesen treibt, tod oder lebendig den Gerichten überliefert. An allen Strafenecken ist diese Kundmachung angeschlagt.

Bredigen wird am Sonntag den 30. März, Hefter Nieger.

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinius.